

BAYERN NATURSCHUTZ

Grüne starten Volksbegehren gegen Flächenfraß

Von Beatrice Oßberger | Stand: 08.09.2017 | Lesedauer: 2 Minuten



Naturschützer kritisieren Flächenverbrauch in Bayern

Quelle: pa/dpa/dpa-ZB

Täglich werden 13,1 Hektar verbaut - in Bayern hat der Flächenfraß gigantische Ausmaße angenommen. Die Grünen wollen die „Betonflut“ jetzt mit einem Volksbegehren eindämmen. Noch aber fehlen wichtige Partner.

Der Flächenverbrauch in Bayern ist ein Thema, das Ludwig Hartmann schon lange umtreibt. Kaum ein Auftritt, bei dem der Grünen-Fraktionschef nicht darauf zu sprechen kommt, wie groß das Problem mittlerweile in Bayern sei - und wie dringend sich daraus Handlungsbedarf ergebe. Jetzt sollen nach Willen der Grünen die Bürger entscheiden. Am Freitag hat die Partei ein Volksbegehren auf den Weg gebracht.

Neue Gewerbegebiete, Straßen und Wohnungen: 13,1 Hektar am Tag beträgt in Bayern der Flächenfraß und hat damit ein Rekordniveau erreicht. Das entspricht der Fläche von 18 Fußballfeldern, die unter Beton und Asphalt verschwinden. „Wenn wir jetzt nicht die Notbremse ziehen, geht das, was von unserer bayerischen Kulturlandschaft noch vorhanden ist, endgültig verloren“, sagt Hartmann.

LESEN SIE AUCH

WELT+ BEISPIEL BAYERN

Grund und Boden, das Öl der Zukunft

Auch in der CSU gibt es durchaus Stimmen, die den Flächenfraß kritisieren. Aber bisher setzt die Staatsregierung vor allem auf freiwillige Lösungen, wie etwa dem „Bündnis für Flächensparen“. Viele Leitlinien hat dieses Bündnis, dem 52 Organisationen angehören, bisher herausgebracht. Ohne dass sich am steigenden Flächenverbrauch etwas geändert hätte.

Mit dem Volksbegehren „Damit Bayern Heimat bleibt: Betonflut eindämmen“ wollen die Grünen den Flächenverbrauch ab 2020 auf durchschnittlich fünf Hektar pro Tag begrenzen. Mit an Bord sind derzeit die ÖDP und die alternative Bauernorganisation AbL. Bereits bis Ende des Jahres will das Dreierbündnis die notwendigen 25.000 Unterstützer-Stimmen für ein Volksbegehren eingesammelt haben.

Wichtige Partner wie Bund Naturschutz (BN), Landesbund für Vogelschutz (LBV) und Bayerischer Bauernverband (BBV) sind bisher nicht dabei. Dabei kämpfen sie alle seit Jahren für ein ähnliches Ziel: weniger Flächenverbrauch, mehr Natur- und Landschaftsschutz. „Wir stimmen zu 100 Prozent mit dem Volksbegehren überein“, sagte BN-Chef Hubert Weiger der „Süddeutschen Zeitung“. „Aber wir können eine Teilnahme nicht übers Knie brechen. Wir müssen uns erst ausführlich beraten.“

© WeltN24 GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Ein Angebot von WELT und N24.

© WeltN24 GmbH

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/168445298>